

Beethovenfest Bonn

Liedmatinee: Damals lebte mein Herz

28.8.2022

Alle Menschen
17.9.–25.8.2022

So 28.8., 11.00 Uhr
Beethoven-Haus

Thomas Halle
Sprecher

Caroline Taylor
Sopran

James Atkinson
Bariton

Sholto Kynoch
Klavier

Das Beethovenfest Bonn 2022 steht unter der
Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des
Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst.

Kooperation mit dem Oxford Lieder Festival mit freundlicher
Unterstützung des Stadtbezirkes Bonn (Bonner Oxford-Woche)

Deutsche Post DHL
Group



Sparkasse
KölnBonn



FREUDE.
JOY.
JOÏE.
BONN.



Programm

Robert Schumann (1810–1856)

Aus *Dichterliebe* für Singstimme und Klavier op. 48

1. »Im wunderschönen Monat Mai«
2. »Aus meinen Tränen sprießen«
3. »Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne«
4. »Wenn ich in deine Augen seh‘«
5. »Ich will meine Seele tauchen«

Thomas Mann (1875–1955)

Auszug aus *Tonio Kröger*. Novelle

Johanna Kinkel (1810–1858)

Aus Sechs Lieder op. 7

2. »Wunsch«

Aus Sechs Lieder op. 15

2. »Du nahst«

Robert Schumann

Aus *Dichterliebe*

6. »Im Rhein, im heiligen Strome«
7. »Ich grolle nicht«
8. »Und wüßten’s die Blumen«
9. »Das ist ein Flöten und Geigen«
10. »Hör’ ich das Liedchen klingen«
11. »Ein Jüngling liebt ein Mädchen«

Thomas Mann

Auszug aus *Tonio Kröger*

Johanna Kinkel

Aus Sechs Lieder op. 18:

6. »Stürmisch wandern«

Aus Sechs Lieder op. 7

4. »Die Lorelei«

Thomas Mann

Auszug aus *Tonio Kröger*

Robert Schumann

Aus *Dichterliebe*

12. »Am leuchtenden Sommermorgen«
13. »Ich hab’ im Traum geweinet«
14. »Allnächtlich im Traume«

Thomas Mann

Auszug aus *Tonio Kröger*

Robert Schumann

Aus *Dichterliebe*

15. »Aus alten Märchen winkt es«

Johanna Kinkel

Aus Sechs Lieder op. 7

1. »Nachtlied«

Robert Schumann

Aus *Dichterliebe*

16. »Die alten, bösen Lieder«

Thomas Mann

Auszug aus *Tonio Kröger*

Keine Pause

Vokaltext

Robert Schumann: aus *Dichterliebe* op. 48
(Texte: Heinrich Heine)

1. »Im wunderschönen Monat Mai«

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Knospen sprangen,
Da ist in meinem Herzen
Die Liebe aufgegangen.

Im wunderschönen Monat Mai,
Als alle Vögel sangen,
Da hab' ich ihr gestanden
Mein Sehnen und Verlangen.

2. »Aus meinen Tränen sprießen«

Aus meinen Tränen sprießen
Viel blühende Blumen hervor,
Und meine Seufzer werden
Ein Nachtigallenchor.

Und wenn du mich lieb hast, Kindchen,
Schenk' ich dir die Blumen all',
Und vor deinem Fenster soll klingen
Das Lied der Nachtigall.

3. »Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne«

Die Rose, die Lilie, die Taube, die Sonne,
Die lieb' ich einst alle in Liebeswonne.
Ich lieb' sie nicht mehr, ich liebe alleine
Die Kleine, die Feine, die Reine, die Eine;
Sie selber, aller Liebe Wonne,
Ist Rose und Lilie und Taube und Sonne.

4. »Wenn ich in deine Augen seh'«
Wenn ich in deine Augen seh',
So schwindet all' mein Leid und Weh';
Doch wenn ich küsse deinen Mund,
So werd' ich ganz und gar gesund.

Wenn ich mich lehn' an deine Brust,
Kommt's über mich wie Himmelslust;
Doch wenn du sprichst: ich liebe dich!
So muss ich weinen bitterlich.

5. »Ich will meine Seele tauchen«

Ich will meine Seele tauchen
In den Kelch der Lilie hinein;
Die Lilie soll klingend hauchen
Ein Lied von der Liebsten mein.

Das Lied soll schauern und beben,
Wie der Kuss von ihrem Mund,
Den sie mir einst gegeben,
In wunderbar süßer Stund'.

Thomas Mann: *Tonio Kröger*

Johanna Kinkel: »Wunsch« op. 7/2
(Text: August Kopisch)

Im Meere möcht' ich fahren
Mit dir, mit dir allein,
Möchte' auf einsamem Eiland
Mit dir verschlagen sein!

Da wären nicht Muhmen und Basen,
Nur du und ich allein,
Da würdest du nicht so spröde,
Nicht hart und grausam sein!

Da schlängst du die Lilienarme
Mir liebend um Hals und Brust,
Und ich, ich dürfte dich küssen
Nach meines Herzens Lust!

Wir säßen und strickten uns Netze

Und fingen uns Fische im Meer,
Und Gast wär' allein die Liebe
Und weiter niemand mehr.

Im Meere möcht' ich fahren,
Mit dir, mit dir allein,
Möchte' auf einsamem Eiland
Mit dir verschlagen sein!

Johanna Kinkel: »Du nahst« op. 15/2
(Text: Johanna Kinkel)

Du nahst! Und wie Morgenröte
Bebt's über die Wangen mein,
Du gehst, und ein Tränengewölke
Dunkelt des Auges Schein!
Ich denke an dich, da steigen
Die Flammen hoch und licht
Empor aus Herzens Tiefen,
Aber du siehst es nicht!

Melodische Seufzer tönen
Herauf, ein voller Chor,
Als dir geweihte Lieder
Haucht sie die Lippe hervor.
Im Herzen, da wohnt eine Stimme,
Die deinen Namen spricht;
Sie ruft ihn so laut, so flehend,
Ach, du vernimmst es nicht.

Der stolze Mut ist gebrochen,
Und Hoffnung und Lebenslust;
Aus tief unheilbarer Wunde
Blutet das Herz in der Brust.
Viel Schmerzen noch muss es erdulden,
Bis Tod mitleidig es bricht,
Viel namenlose Schmerzen,
Wehe, du fühlst es nicht.

Robert Schumann: aus *Dichterliebe*

6. »Im Rhein, im heiligen Strome«

Im Rhein, im heiligen Strome,
Da spiegelt sich in den Wellen
Mit seinem großen Dome,
Das große, heilige Köln.

Im Dom da steht ein Bildnis,
Auf goldnem Leder gemalt;
In meines Lebens Wildnis
Hat's freundlich hineingestrahlt.

Es schweben Blumen und Englein
Um unsre liebe Frau;
Die Augen, die Lippen, die Wänglein,
Die gleichen der Liebsten genau.

7. »Ich grolle nicht«

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht,
Ewig verlornes Lieb! Ich grolle nicht.
Wie du auch strahlst in Diamantenpracht,
Es fällt kein Strahl in deines Herzens Nacht.

Das weiß ich längst. Ich sah dich ja im Traume,
Und sah die Nacht in deines Herzens Raume,
Und sah die Schlang', die dir am Herzen frisst,
Ich sah, mein Lieb, wie sehr du elend bist.

8. »Und wüssten's die Blumen, die kleinen«

Und wüssten's die Blumen, die kleinen,
Wie tief verwundet mein Herz,
Sie würden mit mir weinen,
Zu heilen meinen Schmerz.

Und wüssten's die Nachtigallen,
Wie ich so traurig und krank,
Sie ließen fröhlich erschallen
Erquickenden Gesang.

Und wüssten sie mein Wehe,
Die goldenen Sternelein,
Sie kämen aus ihrer Höhe,
Und sprächen Trost mir ein.
Sie alle können's nicht wissen,

Nur eine kennt meinen Schmerz:
Sie hat ja selbst zerrissen,
Zerrissen mir das Herz.

9. »Das ist ein Flöten und Geigen«

Das ist ein Flöten und Geigen,
Trompeten schmetternd darein;
Da tanzt wohl den Hochzeitsreigen
Die Herzallerliebste mein.
Das ist ein Klingen und Dröhnen,
Ein Pauken und ein Schalmei'n;
Dazwischen schluchzen und stöhnen
Die lieblichen Engelein.

10. »Hör' ich das Liedchen klingen«

Hör' ich das Liedchen klingen,
Das einst die Liebste sang,
So will mir die Brust zerspringen
Von wildem Schmerzensdrang.

Es treibt mich ein dunkles Sehnen
Hinauf zur Waldeshöh',
Dort löst sich auf in Tränen
Mein übergroßes Weh'.

11. »Ein Jüngling liebt ein Mädchen«

Ein Jüngling liebt ein Mädchen,
Die hat einen andern erwählt;
Der andre liebt eine andre,
Und hat sich mit dieser vermählt.

Das Mädchen nimmt aus Ärger
Den ersten besten Mann,
Der ihr in den Weg gelaufen;
Der Jüngling ist übel dran.

Das ist eine alte Geschichte,
Doch bleibt sie immer neu;
Und wem sie just passiert,
Dem bricht das Herz entzwei.

Thomas Mann: *Tonio Kröger*

Johanna Kinkel: »Stürmisch wandern« op. 18/6

(Text: Gottfried Kinkel)

Felsen steigen herauf, herab,
Fliegt es zum Himmel?
Steigt es ins Grab?
Über die Felsen hinab, hinauf,
Geht ungehalten mein steter Lauf.

Oben umwandelt der Sturm mich rund,
Los mich zu reißen vom festen Grund.
Unten aber der Ströme Grausen,
Die grimmig schwellend zum Meere brausen;
Schnee auf den Höhn, Regen im Tal,
Grausen und Schrecken allzumal.

Nimmer verzagt, nimmer geklagt und gejammert,
Sprung da gewagt, fest an den Fels dich geklammert.
Und dem Sturm zuwider mit trotziger Lust
Jauchz ich aus wild arbeitender Brust.
Und dem brausenden Gießbach,
Dem eisigen Regen,
Ruf ich ein fröhliches Lied entgegen!

Johanna Kinkel: »Die Lorelei« op. 7/4

(Text: Heinrich Heine)

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr goldnes Geschmeide blitzet
Sie kämmt ihr goldnes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame,
Gewalt'ge Melodei.
Den Schiffer im kleinen Schiffe

Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, am Ende verschlingen
Die Wellen Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.

Thomas Mann: *Tonio Kröger*

Robert Schumann: aus *Dichterliebe*

12. »Am leuchtenden Sommermorgen«

Am leuchtenden Sommermorgen
Geh' ich im Garten herum.
Es flüstern und sprechen die Blumen,
Ich aber wandle stumm.

Es flüstern und sprechen die Blumen,
Und schau'n mitleidig mich an:
»Sei unsrer Schwester nicht böse,
Du trauriger, blasser Mann.«

13. »Ich hab' im Traum geweinet«

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumte, du lägest im Grab.
Ich wachte auf, und die Träne
Floss noch von der Wange herab.

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumt', du verließest mich.
Ich wachte auf, und ich weinte
Noch lange bitterlich.

Ich hab' im Traum geweinet,
Mir träumte, du wär'st mir noch gut.
Ich wachte auf, und noch immer
Strömt meine Tränenflut.

14. »Allnächtlich im Traume«

Allnächtlich im Traume seh' ich dich
Und sehe dich freundlich grüßen,
Und laut aufweinend stürz' ich mich
Zu deinen süßen Füßen.

Du siehest mich an wehmütiglich
Und schüttelst das blonde Köpfchen;
Aus deinen Augen schleichen sich
Die Perlenttränenröpfchen.

Du sagst mir heimlich ein leises Wort
Und gibst mir den Strauß von Zypressen.
Ich wache auf, und der Strauß ist fort,
Und's Wort hab' ich vergessen.

Thomas Mann: *Tonio Kröger*

Robert Schumann: aus *Dichterliebe*

15. »Aus alten Märchen winkt es«

Aus alten Märchen winkt es
Hervor mit weißer Hand,
Da singt es und da klingt es
Von einem Zauberland;

Wo bunte Blumen blühen
Im gold'nen Abendlicht,
Und lieblich duftend glühen,
Mit bräutlichem Gesicht;

Und grüne Bäume singen
Uralte Melodei'n,
Die Lüfte heimlich klingen,
Und Vögel schmetternd drein;

Und Nebelbilder steigen
Wohl aus der Erd' hervor,
Und tanzen luft'gen Reigen
Im wunderlichen Chor;

Und blaue Funken brennen
An jedem Blatt und Reis,
Und rote Lichter rennen
Im irren, wirren Kreis;
Und laute Quellen brechen

Aus wildem Marmorstein.
Und seltsam in den Bächen
Strahlt fort der Widerschein.

Ach, könnt' ich dorthin kommen,
Und dort mein Herz erfreu'n,
Und aller Qual entnommen,
Und frei und selig sein!

Ach! jenes Land der Wonne,
Das seh' ich oft im Traum,
Doch kommt die Morgensonne,
Zerfließt's wie eitel Schaum.

Johanna Kinkel: »Nachtlied« op. 7/1
(Text: Emanuel Geibel)

Der Mond kommt still gegangen
Mit seinem gold'nen Schein,
Da schläft in holdem Prangen
Die müde Erde ein.

Im Traum die Wipfel weben,
Die Quellen rauschen sacht;
Singende Engel durchschweben
Die blaue Sternennacht.

Und auf den Lüften schwanken
Aus manchem treuen Sinn
Viel tausend Liebesgedanken
Über die Schläfer hin.

Und drunten im Thal funkeln
Die Fenster von Liebchens Haus;
Ich aber blicke im Dunkeln
Still in die Welt hinaus.

Robert Schumann: aus *Dichterliebe*

16. »Die alten, bösen Lieder«
Die alten, bösen Lieder,
Die Träume bös' und arg,
Die lasst uns jetzt begraben,
Holt einen großen Sarg.
Hinein leg' ich gar manches,

Doch sag' ich noch nicht, was;
Der Sarg muss sein noch größer,
Wie's Heidelberger Fass.

Und holt eine Totenbahre
Und Bretter fest und dick;
Auch muss sie sein noch länger,
Als wie zu Mainz die Brück'.

Und holt mir auch zwölf Riesen,
Die müssen noch stärker sein
Als wie der starke Christoph
Im Dom zu Köln am Rhein

Die sollen den Sarg forttragen,
Und senken ins Meer hinab;
Denn solchem großen Sarge
Gebührt ein großes Grab.

Wisst ihr, warum der Sarg wohl
So groß und schwer mag sein?
Ich senkt' auch meine Liebe
Und meinen Schmerz hinein.

Thomas Mann: *Tonio Kröger*

»Freiheit, Liebe und Dichtung«

In jungen Jahren schrieb **Robert Schumann**: »Was ich eigentlich bin, weiß ich selbst noch nicht klar.« Während seines zunächst begonnenen Jurastudiums in Leipzig beschäftigte er sich in »lyrischer Faulenzerey« lieber mit dem Lesen und Schreiben. Dann entschied er sich für die Musik, doch sein Interesse für die Literatur hat ihn nie verlassen. Und gerade das Lied bot ihm zeitlebens eine Möglichkeit, mit seinen zahlreichen emotionalen Belastungen umzugehen. So auch zu Beginn seines »Liederjahres« 1840: Noch waren die zermürbenden Streitigkeiten mit Friedrich Wieck nicht beendet, der mitsamt Verleumdungen in skandalösen Gerichtsprozessen versuchte, die Beziehung zwischen seiner Tochter Clara und diesem »brotlosen Künstler« zu verhindern. Auf eine Phase tiefster Verzweiflung folgte bei Schumann ein erstaunlicher Schaffensrausch an Liedkompositionen, in denen er oft in Gedanken bei der geliebten Frau war. Ein paar Monate, bevor er sie dann endlich heiraten konnte, vollendete er den Zyklus »Dichterliebe«. Er basiert auf stimmigen Texten von Heinrich Heine, der damit eine enttäuschte Liebeshoffnung verarbeitet hatte. Eingebettet in Natursituationen wird eine bittersüße Geschichte erzählt, die zwischen inniger Liebe, Spott und großem Schmerz wechselt – versehen mit ausgeklügelten musikalischen Mitteln.

Los geht die Achterbahnfahrt mit dem Erlblühen der Liebe in den weiten Melodiebögen des Mai-Liedes. Die Freude über das Glück wird daraufhin mal sehr verinnerlicht, mal äußerst pathetisch mit schwärmerischen Metaphern von Blumen, Vögeln oder der Sonne gepriesen. »Im Rhein, im heiligen Strome« lässt mit erhabenen Klängen auch den Kölner Dom erwachsen. Im Lied »Ich grolle nicht« macht sich widersprüchlich nach der Abwendung der Angebeteten ein überwältigender Kummer mit Schluchzen als expressiver Gefühlsausdruck breit.

Ab hier dreht sich nun alles um die qualvolle Erkenntnis über den erlittenen Verlust. Der Bruch zwischen Traum und Wirklichkeit tritt etwa deutlich hervor, als der ver-zweifelte Dichter in dem quirlig vertonten Lied über das »Flöten und Geigen« eine Hochzeitszeremonie sieht – bei der aber nicht er der Bräutigam ist. Weitere Lieder sind von tiefer Trauer mit seufzenden Figuren geprägt, wobei das Leid auch hinter Ironie verborgen wird. Die Geschichte endet mit dem Begraben aller Träume – vor dem ausgedehnten Klaviernachspiel werden nur noch wehmütig die Worte »Liebe« und »Schmerz« in den Raum geworfen.

Schumann hatte einst über den von ihm verehrten Heine geschrieben, er habe sich ihn zunächst »mürrisch« und »menschenfeindlich« vorgestellt. Doch er wurde vom Gegenteil überrascht: »Er kam mir freundlich, wie ein menschlicher, griechischer Anakreon entgegen; nur um seinen Mund lag ein bitteres, ironisches Lächeln, aber ein hohes Lächeln über die Kleinigkeiten des Lebens und ein Hohn über die kleinlichen Menschen; doch selbst jene bittere Satire, jener tiefe, innere Groll über das Leben, der bis in das äußerste Mark dringt, machte seine Gespräche sehr anziehend.« Der Protagonist in der Novelle »Tonio Kröger« sieht ebenfalls einen geradezu unüberbrückbaren Gegensatz zwischen dem Dasein als Künstler und den Banalitäten des bürgerlichen Lebens – und ist zudem auch ein unglücklich Liebender. Das Werk erschien 1903, kurz nachdem **Thomas Mann** mit dem Gesellschaftsroman »Buddenbrooks« berühmt geworden war. Die Erzählung, die er sein »literarisches Lieblingskind« nannte, bietet spannende Einblicke in die Persönlichkeit und künstlerische Entwicklung des späteren Nobelpreisträgers: Denn wie er ist Tonio Kröger anders als die anderen, meist blonden und blauäugigen Menschen seiner norddeutschen Heimatstadt.

Tonio besitzt ein südländisches Aussehen, dichtet schon in jungen Jahren und spielt Geige. Zudem ist er melancholisch, eigenbrötlerisch und homoerotisch veranlagt: Als 14-Jähriger verliebt er sich in Hans Hansen, mit 16 Jahren dann in Ingeborg. Und obwohl beide für ihn unerreichbar bleiben, heißt es darüber: »Damals lebte sein Herz.« Tonio verlässt seine Heimat, führt ein Bohème-Leben in südlichen Gefilden, in München und Dänemark – und entwickelt sich zu einem erfolgreichen Schriftsteller, der allerdings darunter leidet, ein Außenseiter

zu sein. Doch es wird auch verdeutlicht, dass gerade diese Existenz außerhalb der bürgerlichen Welt für ihn zwar sehr schmerzhaft ist, aber eben oft die Voraussetzung für sein kreatives Schaffen darstellt. Eine zentrale Stelle bildet deshalb ein langer Monolog, in dem es um diese Ansichten über das Verhältnis von Kunst und Leben geht. Die Malerin, die Tonio dabei zuhört, nennt ihn daraufhin einen »verirrten Bürger« – was ihn weiter reflektieren lässt. Später bemerkt er, dass sein Herz mit über 30 Jahren immer noch lebt und er sich im Grunde nach den »Wonnen der Gewöhnlichkeit« sehnt, nach normalem menschlichen Glück und tiefer Liebe – »frei vom Fluch der Erkenntnis und der schöpferischen Qual«. Und so endet die Novelle mit einem Brief, in dem Tonio seine Rolle als Künstler und sein Verhältnis zum bürgerlichen Leben neu bestimmt.

Für eine kreative Frau wie **Johanna Kinkel** war dieser Spagat zwischen »Geistesleben« und »Gemütsleben« im Rollenverständnis des 19. Jahrhunderts noch deutlich schwerer zu bewältigen. Wie formulierte doch Schumann treffend: »Die Namen unserer Komponistinnen lassen sich bequem auf ein Rosenblatt schreiben.« Und Johanna Kinkel war nicht nur Komponistin, sondern auch Pianistin, Chorleiterin, Schriftstellerin und Musikpädagogin – sowie eine grenzenlos liebende Person und vierfache Mutter. Nach einer unglücklichen kurzen Ehe mit dem Kölner Musikalienhändler Johann Paul Mathieux fand sie die Liebe ihres Lebens: Den Theologen, Dichter und in die Revolution von 1848/49 verstrickten Gottfried Kinkel – der sie allerdings später betrog. Geboren wurde sie 1810 als Johanna Mockel in Bonn, wo sie Musikunterricht bei Beethovens ehemaligem Lehrer Franz Anton Ries erhielt – obwohl besonders ihre Großmutter sie lieber mit »weiblichen Arbeiten« wie Nähen oder Kochen beschäftigen wollte. Auf den ermutigenden Rat von Mendelssohn ging sie später zum Studium nach Berlin, wo sie durch seine Schwester Fanny und Bettina von Arnim unterstützt wurde. Auch nach ihrer Rückkehr in die Bonner Heimat und in den letzten Jahren in London zählten weitere berühmte Persönlichkeiten zu ihrem Bekanntenkreis. 1858 starb Johanna Kinkel auf mysteriöse Weise und laut ihrer Biographin »an gebrochenem Herzen« – auf ihrem Grabstein steht: »Freiheit, Liebe und Dichtung«.

Als ihre ersten Werke veröffentlicht wurden, hatte die musikalische Poetin geföhlt, »jetzt die Linie überschreiten« zu haben, »die den Dilettantismus von der Künstlerwelt scheidet«. Sie komponierte zahlreiche Lieder, die Schumann »der innigsten Anerkennung würdig« hielt – darunter den 1838 noch unter dem geschlechtsneutralen Namen »J. Mathieux« gedruckten Zyklus op. 7. Im Text von August Kopisch geht es um den »Wunsch«, mit der großen Liebe auf einer fernen Insel zu stranden. Die Vertonung wartet mit einer zart-sehnsüchtigen Stimmung und Imitation von Meereswellen auf. Im Opus 15 von 1841 findet sich mit dem leidenschaftlichen Liebeslied »Du nahst« eines ihrer eigenen Gedichte – gerichtet an Gottfried Kinkel in der Zeit ihrer ersten Begegnung. 1843, im Jahr der Heirat, erschien ihr Opus 18 mit dem Lied »Stürmisch wandern« auf einen seiner Texte. Dieser schildert die Überwindung aller Hindernisse, die das lyrische Ich mit einem »fröhlichen Lied« bewältigt – von Moll zu Dur, von Piano bis Fortissimo. Heines populäre »Lorelei«-Dichtung erscheint nicht als volkstümlich einfache Umsetzung, sondern rhythmisch und melodisch als komplexes Werk – in dem schon ein Zeitgenosse das Potenzial sah, »ein Lieblingslied werden zu können«. Die Vertonung des atmosphärischen »Nachtlied«-Textes von Emanuel Geibel entpuppt sich als ebenso anspruchsvolle Komposition – enthält aber auch eine als »gesangvoll und gemütlich« charakterisierte Melodie.

Text: Heidi Rogge



Caroline Taylor

Biografie



Caroline Taylor, Gewinnerin der Emmy Destinn Young Singers Awards 2021, studierte als Oglesby-Stipendiatin am Royal Northern College of Music. Sie hat bereits zahlreiche Auszeichnungen sowie Preise erhalten und ist seit kurzem Nachwuchskünstlerin an der Longborough Festival Opera und Mitglied des Wigmore Hall French Song Exchange.

In dieser Saison gab Caroline ihr Rollendebüt als Astoria in Händels »Tamerlano« mit der Cambridge Handel Opera Company. 2022/2023 gibt Caroline ihr Debüt in der Wigmore Hall und singt die Tirsi in Händels *Tirsi e Fileno*, Delia und die Titelrolle in *Contessa di Folleville/Il Viaggio a Reims* sowie die Titelrolle in Janáčeks *Přítody lišky Bystroušky*. Weitere Debüts gibt sie beim Northern Chamber Orchestra und bei Oxford Lieder, wo sie 2022/2023 als Young Artist mit ihrem Duopartner George Ireland auftritt.

Zu den Konzerthöhepunkten zählen Brittens *Les Illuminations* (Northern Ballet Sinfonia) und Mahlers Sinfonie Nr. 8 in der Bridgewater Hall. Caroline studierte Französisch, Italienisch und Spanisch an der Universität von St. Andrews, wo sie den Cedric Thorpe Davie Memorial Prize für herausragende musikalische Leistungen erhielt.

James Atkinson

Biografie



Der britische Bariton James Atkinson ist Absolvent des Royal College of Music Opera Studio, wo er bei Alison Wells studierte. Er gewann den Royal Over-Seas League Singers Prize 2022, den ersten Preis bei den Maureen Lehane Vocal Awards 2018 und den ersten Preis sowie den Publikumspreis beim Somerset Song Prize 2019.

Kürzlich gab der junge Sänger sein Debüt an der Welsh National Opera als Masetto in *Don Giovanni*. Außerdem sang er zahlreiche Rollen in Produktionen des RCM Opera Studio sowie beim Opernfestival Garsington Opera oder an der Hurn Court Opera. Darüber hinaus ist er ein gefragter Liedsänger und trat bereits bei zahlreichen Festivals u. a. in London, Aldeburgh und Norfolk auf. Sein Konzert mit Sholto Kynoch beim Lammermuir Festival im September 2021 wurde von BBC Radio 3 als Lunchtime Live Concert live übertragen.

James Atkinson ist mehrfach beim Oxford Lieder Festival aufgetreten, zuletzt an der Seite von Iain Burnside beim Winter into Spring Festival 2021, das live aus dem Holywell Music Room gestreamt wurde. Im Frühjahr 2022 kehrt James Atkinson zum Ludlow English Song Festival an der Seite von Iain Burnside zurück, gibt Liederabende am Comer See und tritt mit dem Tokyo Symphony Orchestra auf.

Sholto Kynoch

Biografie



Sholto Kynoch ist ein gefragter Pianist, der sich auf Lieder und Kammermusik spezialisiert hat. Er ist Gründer und künstlerischer Leiter des Oxford Lieder Festivals, das 2015 mit dem renommierten Royal Philharmonic Society Award für seine »Breite, Tiefe und Kühnheit« des Programms ausgezeichnet wurde. Im Juli 2018 wurde Sholto im Rahmen der RAM Honours zum Fellow der Royal Academy of Music gewählt.

Jüngste Liederabende führten ihn in die Wigmore Hall, zum Heidelberger Frühling, zum Internationalen Liedfestival Zeist in Holland, zum LIFE Victoria Festival und zum Palau de la Música in Barcelona, zur Opéra de Lille, zum Kings Place in London, zum Piano Salon Christophori in Berlin und zu vielen anderen führenden Veranstaltungsorten im In- und Ausland. Er ist mit Sängern wie Robert Holl, James Gilchrist, Dietrich Henschel, Katarina Karnéus, Wolfgang Holzmair, Jonathan Lemalu, Christoph Prégardien, und Mark Stone aufgetreten.

Zusammen mit dem Geiger Jonathan Stone und dem Cellisten Christian Elliott ist Sholto Mitglied des Phoenix Piano Trios. In den letzten Jahren hat er mehrere Konzerte in der National Gallery kuratiert. Beim Oxford Lieder Festival hat er die erste Gesamtausgabe der Lieder von Hugo Wolf live aufgenommen.

Thomas Halle

Biografie



Der Berliner Thomas Halle studierte in seiner Heimatstadt an der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch«. Bereits während seines Studiums spielte er unter der Regie von Andreas Kriegenburg am Deutschen Theater Berlin den Hamlet, am BAT Studiotheater die Hauptrolle in Sven Regeners *Der kleine Bruder* unter der Regie von Leander Haußmann. Nach seinem Studium wirkte er am Theater Heidelberg außerdem in der Filmadaption *Gegen die Wand* unter der Regie von Mareike Mikat mit.

Von 2011 bis 2015 gehörte er zum Ensemble des Staatstheater Karlsruhe. Im März 2015 wurde er mit dem Günther-Rühle-Preis für seine herausragenden schauspielerischen Leistungen in *Ich bereue nichts* ausgezeichnet. Seit der Spielzeit 2015/16 arbeitet Thomas Halle freischaffend und wohnt wieder in Berlin. Unter anderem spielte er bisher unter der Regie von Armin Petras am Schauspiel Stuttgart in der Inszenierung *Der Sturm* mit und arbeitete zu dem am Théâtre National in Luxemburg, am Schauspiel Osnabrück und am Theatre National in Brüssel, sowie der Volksbühne Berlin.

Mit dem Quartett für alte Musik CONTINUUM führt er außerdem regelmäßig Lesungen auf (u. a. Heidelberger Frühling, PODIUM Esslingen, MA Festival Brügge).



**Dinge verändern,
damit Gutes bleibt.**

#jootfürmorgen

Global denken. Regional handeln.

Wir richten unser Handeln nachhaltig an der Zukunft aus. Es sind kleine Schritte – aber wir gehen sie.

Was wir dafür tun?

skbn.de/nachhaltigkeit

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
KölnBonn**



IMMER ANDERS

DAS BEETHOVENFEST FÜR „ALLE MENSCHEN“

22 kostenlose Post Tower Lounge-Konzerte unterschiedlicher Stilrichtungen, der Beethoven-Lauf und das außergewöhnliche Projekt „Post Klassik Vertikal“ im Post Tower am 11. September. Für alle Menschen.

post-bonn.de

**Deutsche Post DHL
Group**

In Kooperation mit

**Beethovenfest
Bonn**



FOKUS HANS SUH

& Mitglieder der
Jungen Deutschen Philharmonie
Mikhail Ovrutsky, Violine

DO.
15.9.2022

19:30 Uhr
Telekom Forum

Tickets unter:
www.beethovenfest.de
sowie unter:
0228 - 20 10 3 44



Made for minds.


Emotional, mitreißend und überraschend.

Auf DW Classical Music sind die Meisterwerke zuhause.
Genieße Konzerte, Interviews und Stars der internationalen
Klassikszene im größten Konzertraum der Welt.

**GROSSE
KLASSIK
AUF YOUTUBE**



Jetzt auf YouTube abonnieren:

 [DWClassicalMusic](#)

„Die Grenzen sind noch nicht
gesteckt, die dem Talent und
Fleiß entgegenriefen:
Bis hierher und nicht weiter!“

Ludwig van Beethoven

**Machen Sie das Beethovenfest
zu Ihrer Herzensangelegenheit
und werden Sie Mitglied im
Freundeskreis!**

Mäzen

Arndt und Helmut Andreas Hartwig (Bonn)

Unternehmen

LTS Lohmann Therapie-Systeme AG (Andernach)
Wohnbau GmbH (Bonn)

Gold

Dr. Axel Holzwarth (Gold)

Silber

Bernd Böcking (Wachtberg) * Dr. Sigrun Eckelmann† und
Johann Hinterkeuser (Bonn) * Mariott Stollsteiner (Heimenkirch)
Jannis Ch. Vassiliou und Maricel de la Cruz (Bonn)

Bronze

Jutta und Ludwig Acker (Bonn) * Dr. Frauke Bachler und Hans-Dieter Hoppe (Rheinbach)
Christina Barton-van Dorp und Dominik Barton (Bonn) * Klaus Besier (Meckenheim)
Anne-Katharina Bieler-Brockmann (Bonn) * Ingeborg Bispinck-Weigand (Nottuln)
Ulrike Bombeck (Jüchen) * Ingrid Brunswig (Bad Honnef) * Lutz Cajé (Bramsche)
Ingeborg und Erich Dederichs (Bonn) * Geneviève Desplanques (Bonn) * Irene
Diederichs (Bonn) * Christel Eichen und Ralf Kröger (Meckenheim) * Dr. Gabriele und
Ulrich Föckler (Bonn) * Prof. Dr. Eckhard Freyer (Bonn) * Silke und Andree Georg
Girg (Bonn) * Margareta Gitizad (Bornheim) * Cornelia und Dr. Holger Haas (Bonn)
Sylvia Haas (Bonn) * Renate und L. Hendricks (Bonn) * Heide Lore und Prof. Werner P.
Herrmann (Königswinter) * Karin Hinrichsen (Bonn) * Dr. Monika Hörig * Georg Peter
Hoffmann und Heide-Marie Ramsauer (Bonn) * Karin Ippendorf (Bonn) * Angela
Jaschke (Hochheim) * Dr. Reinhard Keller (Bonn) * Rolf Kleefuß (Bonn) * Sylvia Kolbe
(Bonn) * Ute und Dr. Ulrich Kolck (Bonn) * Lilith Küster und Norbert Matthiaß-Küster
(Bonn) * Renate Leesmeister (Übach-Palenberg) * Traudl und Reinhard Lenz (Bonn)
Heinrich Mevißen (Troisdorf) * Dr. Josef Moch (Köln) * Katharina und Dr. Jochen Müller-
Stromberg (Bonn) * Dr. Gudula Neidert-Buech und Dr. Rudolf Neidert (Wachtberg)
Dr. Natalie Paulsen (Bad Honnef) * Dr. Dorothea Redeker und Dr. Günther Schmelzeisen-
Redeker (Alfter) * Bettina und Dr. Andreas Rohde (Bonn) * Astrid und Prof. Dr. Tilman
Sauerbruch (Bonn) * Markus Schubert (Schkeuditz) * Simone Schuck (Bonn) * Dagmar
Skwara (Bonn) * Michael Striebich (Bonn) * Silke und Andreas Tiggemann (Alfter)
Frank Voßen und Munkhzul Baramsai (Bonn)

Vor allem nicht mit uns an Ihrer Seite!
Wir beraten Sie persönlich in Steuer-
und Rechtsfragen – hier in der Region
und weltweit.

beethovenfest.de/freundeskreis
freundeskreis@beethovenfest.de

A member of
Nexia
International

www.dhpg.de



BÜRGER *für* **BEETHOVEN**

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN sind mit über 1.700 Mitgliedern der größte selbstständige und rein ehrenamtlich geführte Verein in Bonn und Umgebung. Sie pflegen seit vielen Jahren die Musik Ludwig van Beethovens und sein Andenken in seiner Geburtsstadt.

Mit Ihrer Mitgliedschaft (Jahresbeitrag 25 €):

- sichern Sie sich noch vor Beginn des offiziellen Vorverkaufs Karten für das Beethovenfest.
- bekommen Sie Einladungen zu den vielfältigen Veranstaltungen des Vereins, wie zur Verleihung des Beethoven-Rings oder dem Musiker-Frühstück in der Godesberger Redoute.
- erhalten Sie regelmäßig Informationen und Neuigkeiten rund um das Thema Beethoven.

**Jetzt Mitglied
werden und Vorteile
sichern!**

Schreiben Sie einfach an:
info@buenger-fuer-beethoven.de
oder rufen Sie an unter: 0228 - 366 274

buenger-fuer-beethoven.de



Kleine Dinge bewirken Großes.

Seid dabei! Unsere Energiespartipps!



Hände möglichst
mit kaltem Wasser
waschen.



Heizung jetzt
warten lassen.



Fahrgemeinschaften
zum Arbeitsplatz bilden.

MACHT WAS AUS
GEMEINSAM ENERGIE SPAREN

AUFGEPASST!

Bereits im Alltag kann viel wertvolle Energie gespart werden. Zum Beispiel die Restwärme des Backofens nutzen, lieber warm statt heiß duschen und die Wäsche an der Luft trocknen lassen. Weitere Tipps jetzt auf stadtwerke-bonn.de/machtwasaus



Sonderausstellung im Rahmen des
Beethovenfestes 2022

12.8. bis 18.9.2022

Öffnungszeiten:

Mittwoch bis Montag - 10 bis 18 Uhr
Schüler Eintritt frei

www.beethoven.de

www.beethoven-opus-360.de

entwickelt von

BTHVN

BEETHOVEN-HAUS
BONN



Klavierrecitals

Schaghajegh Nosrati

Artist in Residence, Klavier

Johann Sebastian Bach

Das Wohltemperierte Klavier Teil 1 BWV 846-869

Samstag | 22. Oktober 2022 | 20 Uhr

Weitere Informationen unter www.beethoven.de

Karten an den bekannten BONNTICKET-Vorverkaufsstellen,
unter www.bonnticket.de und im Shop des Beethoven-Hauses.

BTHVN

BEETHOVEN-HAUS
BONN

Impressum

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH
Kurt-Schumacher-Straße 3
53113 Bonn

+49 (0)228 201030
info@beethovenfest.de
beethovenfest.de

Intendant
(für den Inhalt verantwortlich)
Steven Walter

Kaufmännischer Geschäftsführer
Dr. Michael Gassmann

Redaktion
Dr. Annette Semrau
Lilian Gau

Konzept und Gestaltung
BOROS

Druck
inpuncto:asmuth druck + medien GmbH

Text
Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses
Programmheft.

Bildnachweise

S. 16 Robert-Schumann-Haus-Zwickau, S. 21 Stadtmuseum Bonn, S. 22
Victoria Cadisch, S. 23 Askonas Holt, S. 24 Marshall Light Studio, S. 25
Jean-Marie Gilles